

## **-2. Prolog**

Es waren einmal Ideen, die Realität, Leib und Fäuste hatten. Die Menschen zogen sich wie jene durch ihr Dasein in Zweifel. Größte Bemühungen und vollständige Anstrengung gereichten schließlich zur zweifelhaften Notwendigkeit, jene trügerische Hoffnung aufrecht zu halten, die alle großen Ideen zum Scheitern brachte, sie in die Melancholie ihrer Erfüllung begleitet hat. Manche lernten Bücher auswendig; manche gebar ein Kind. Im Spiel übten sich die einen und im Kampf die anderen. Man weiß nicht wozu. Es waren einmal Taten, die mehr Wirklichkeit hatten als andere. Die Täter stürzten.

vielmehr werden sie über genannten umstand in diesem stück weitestgehend nicht hören, machen sie sich keine sorgen. bleibt nur eine frage:

WOMIT HABEN SIE SICH ABGEFUNDEN?

## **-1. OUVERTüre**

LLLLLL: Wer braucht Klone, wenss Klichees gibt?

FFFFFF: Wer braucht Klichees wenss...

MMMMMM: Objekte, Objekte, Objekte –

KKKKK: Wer braucht Originale, wenss Kopien gibt?

MMMMMM: COPY PASTE YOU, ME, COPY PASTE.

KKKKK: Wenn ich eine Frau wäre müsste ich mich rasieren?

MMMMMM: Wenn ich ein Mann wäre, müsste ich mich begatten?

FFFFFF: Bin ich ein nackter Affe?

LLLLLL: Du bist ein toller Stereotyp.

KKKKK: Wenn es nicht ums nackte Überleben geht spielen Haare eine außerordentliche Rolle.

MMMMM: Bärte, Bärte, Bärte.

FFFFFF: Schönheit wird prämiert.

KKKKK: Ich mag Problemzonen.

FFFFFF: Werte, Werte, Werte.

MMMMM: Produktivität und Diskriminierung sind nicht zu trennen.

LLLLL: Die Attraktivität nimmt ab.

MMMMM: Die Lebenserwartung steigt –

FFFFFF: Hat das schon deine Innenwelt erreicht, Baby, Baby?

MMMMM: Wieviel kostet ein Penis...

LLLLL: Was ist der Einsatz wert?

MMMMM: Eine behaarte Brust ist unweiblich!

FFFFFF: Unamerikanisch!

LLLLL: Unfug!

ALLE: Schicksal!

## **O. WER WILL. MUSS. KANN**

Margo: Wer nach Schönheit sucht, muss einen Spaten in die Hand hebt vielleicht Verstümmlungen. Aber es reicht nicht aus sie zu bergen. Manchmal sitze ich mit Jann Friede auf dem Balkon und wir überlegen wie es gelingen kann, sich in dieser Welt nicht nur zu finden, sondern sich zu bleiben, nicht abzukommen, Mut zu haben und zu bewahren. Eines Nachts schreckte mich ein lautes Geräusch aus dem Schlaf. Der Krach eines wüsten Gedächtnis. Als die Stadt brannte wurde ein Kind geboren. Ich kenne seinen Namen nicht. Ich blickte auf die brennenden Gebäude. In Janns Gesicht spiegelten sich die Feuer und ich war froh nicht fragen zu müssen, wo er ist. Ich erwachte.

## I.1. IN \_ TRO

Friede: Das Schicksal ist launisch, Lanozc.

Lanozc: Inu verjess.

Injur verjess.

Friede: Schönheit.

Macht.

Erinnerung.

Lanozc: Schmerz.

Verjess.

Verjess.

Friede: Lanozc, Curt, 31 Jahre, ledig, kriegsbeschädigt.

Lanozc: Du.

Mein Jesich.

Mein Siejech.

Gesicht.

Damals.

Danke.

Du.

Bist.

Ein.

– guter Arzt.

Friede: Friede, Jann, 29, Fachausbildung plastische Chirurgie. Lanozc büßte ein. Zwei Erinnerungen blieben: An Krieg und ...

Karla: Krauss, Karla, 27, Kosmetikerin.

Lanozc: Erinnje.

Hindukusch Erinnerung.

Sprechen vergessen.

Zeit kriecht.

Zuhause.

Cru...cruaut, cruel...Greuel.

Krieg...lamü

...müssen...lassen.

Leider.

Friede: Denkst Du manchmal an Karla?

Lanozc: Wenn ich denke.

An Karla.

Selts – s –s – sam schön.

Sie.

Ihre Schönheit.

Aber dann...

Afghanistan.

Friede: Es war das einzige Glück, das Du empfinden konntest.

Lanozc: Dann kaputt.

Mein Gesicht.

Mein Sijech.

Jann.

Ich habe Stümpfe.

Kopp.

Kopp. Kopp.

Alles weg.

Nicht Karla.

Was machen?

Friede: Erinnern, Lanozc.

## I.2 Fahrradmonolog

Karla: MOOORGEENSSS im FIIIIITNEEESSSSSSTUUUUUUDIIIIIOOOOOO  
bewegen die Alten ihre notdürftigen Körper. Manchmal ein voyeur –  
istischer Blick mit zärtlicher Beiläufigkeit. Das Workout der schweiß –  
getriebenen Mittelschicht beginnt nachmittags. Auf einem Laufband  
rennt eine Frau um ihr Leben. 45 km/h? Sie, schweißgebadet, quatscht  
ohne zu erbleichen mit dem glänzenden Fitnesstrainer des Studios und

ihrer Freundin am Telefon. Für einen Moment beneide ich sie, um die göttergleiche Leistungsfähigkeit ihres Körpers. Dann fällt ein Chip aus ihrem Arm. Trägt sie Eigenhaar – oder Extensions, Zähne, oder Keramik? Sie hat sich mit Make – up vollständig verkleidet, wahrscheinlich um ihr Gesicht zu vergessen. So verliebt sich alle neun Minuten ein heiratsfähiger Single bei FitnessForever. Ein Glück, dass ich nicht heiratsfähig bin. Als sie ihr biometrisches Implantat wiederfindet, erzählt sie schmerzerfüllt von dem Kopftuch, das sie tragen muss, wenn ihr Haaransatz rauswächst. Fortgeschrittenes Stadium: Ein strahl – ender Kraft – durch – Freude – Körper kann und muss nicht falsch sein. Schließlich wird chirurgisch das „Ideal“ Wirklichkeit, Unsterblichkeit, 4Ever Young und in Würde altern heißt unter anderem Botox. Manchmal denke auch ich, es wäre einfacher sich vorm Älterwerden zu drücken und keine dreissig zu werden, doch dann hätte man nicht vollständig gelebt. Ist das Glück?

### **I.3 G – L – Ü – C – K**

- Karla: Es gibt Psychologen, die behaupten, dass es keinen Sinn macht die Lebenslügen der Menschen aufzudecken, weil der Ab – grund, in den sie fallen würden, nicht auszuhalten wäre. Auch Kosmetik: Schöntun, was die Realität an Häßlichkeit bereithält.
- Lanozc: Folgt daraus ihre Profession?
- Karla: Vielleicht kommt sie auf meine französische Oma Etienne. Die deutsche Seite war eine Katastrophe – Meine Großmutter wollte Hitlermädchen sein, da gabs schon keinen Hitler mehr...aber Oma...
- Lanozc: Frau...Krauss.
- Karla: Karla.
- Lanozc: Karla...ich bin glücklich. ÜBERGLÜCKLICH. In wenigen Tagen wird es losgehen. Afghanistan.

Karla: Wenn es möglich wäre ihr Glück zu lindern, würde ich es tun.

Lanozc: Karla, ich werde in Berlin auf den Verteidigungsminister treffen, zum Militärflugplatz nach Köln-Wahn fliegen und mit der Transall über den Hindukusch nach Mazar-i-Scharif reisen.

Karla: Seien Sie nicht ungetrübt glücklich, Herr Lanozc, das rächt sich.

Lanozc: Kein Unglück soll eines anderen Glück schaden.

Karla: Haben sie sich gefragt, ob es das überhaupt gibt?

Lanozc: Was?

Karla: Glück.

Lanozc: Immer ist irgendjemand informiert.

Karla: Sie sollten bleiben.

Lanozc: Das ist nett von ihnen.

Karla: Moment mal, halten Sie still, sonst versau ich ihren Teint.  
Wieso Afghanistan?

Lanozc: Ich will Sportgeräte mitbringen, deutsche Brust- und Bizepsmaschinen, Laufbänder, Crosstrainer.

Karla: Ein halbes Fitnessstudio?

Lanozc: Ein ganzes Fitnessstudio. Für die Entspannung der Sicherheitslage, ein Kulturtransfer über die Materialschleuse an die heimischen Ortskräfte. Vor allem aber geht es um uns. Die Bundeswehr soll schön werden und bleiben, denn sie tut viel für die Interessen dieses Landes. Nicht nur in Afghanistan, sondern in jeder Auslandsmission. Aber seien sie beruhigt: Es wird kein Heimkehrerdrama geben. Als ich vom ersten Einsatz wiederkam, holte mich der Krieg noch ein. Ich rannte Weinberge rauf und runter, dreißig Kilo Sturmgepäck auf den Schultern. Aber ich lernte zu vergessen. Die Neuordnung meines durcheinandergeratene Bewußtseins wurde jedoch durch den Geruch von verbranntem Fleisch fatal beeinflusst. In jenem Sommer habe ich verflucht ein Deutscher zu sein. Können Sie sich vorstellen, wie ich am Grill mit einer blutigen Zange fettende Fleischlappen über dem Feuer wendete? Können Sie sich die Eskalation vorstellen? Zunächst halfen nur Kokain und

Prostituierte. Aber das ist ausreichend lang her. Und jetzt dieses Glück, dass ich zurückgehen kann um meinem Land zu dienen. Ich werde Ihnen schreiben. Darf ich das?

Karla: Sie dürfen.

Lanozc: Und wenn ich wiederkomme gehen wir spazieren zusammen.

Karla: Wenn sie wiederkommen.

Lanozc: Karla...

Karla: Darf ich sie etwas fragen?

Lanozc: Fragen sie.

Karla: Mussten sie schon einmal jemanden erschießen?

Lanozc: Weiter.

Bitte.

Karla: Nichts für ungut.

Lanozc: Wie sehe ich aus?

Karla: Glückliche, Herr Lanozc.

#### **I.4 OPTIMIERUNGSMONOLOG**

Lanozc: Ich bin einfühlsam, theoretisch sportlich und mir sicher, dass ich sie glücklich machen werde. Ich will sie haben. Eigentlich besitzen. Ich sehe nicht ein, dass ich mich umsonst demütige und erniedrige. Meine Kameraden behaupten ich sei ein Macher. Ich werde es Karla machen. Ihr ein Kind machen. Mindestens eines. Sie muss sich bloß an mich gewöhnen. Ist das so unzeitgemäß? Ich bin nuneinmal nicht metrosexuell oder Chauvinist, sondern Soldat. Die meisten Frauen verstehen das. Wenn ich wiederkomme, werde ich...Karla sagen, dass...ich sie...wirklich... dass sie...Ich werde Karla sagen..., Herrschaftszeiten, Überforderung! Aber ich bin glücklich, dass mein Sportplan in Afghanistan verwirklicht wird, das gilt etwas und man kriegt die Leute von der Straße. Sport ist Mord und Krieg ein Geschäft und Sport ein Geschäft und Krieg, nein. Sport ist kein Mord und Krieg

kein Geschäft und Sport kein Geschäft und Krieg, ja. Dort werde ich geschätzt und respektiert. Also brauche ich einen Grund zurückzu – kommen. Karla. Wir seien Zielscheiben, die darauf warteten in die Luft gejagt zu werden, sagt sie. Das ist nett gemeint, aber auch hysterisch. Diese Schwarzmalerei wirst du ablegen und verstehen: Wir müssen im mittleren Osten alles schön in Ordnung bringen. Alles. Die brauchen ein Work – Out, wir sichere Unterkunftsländer. Die brauchen ein Make – Over und keine Oberflächenbehandlung. Wie soll sich sonst irgendetwas ändern? Hier ändern. Das ist meine innere Überzeugung. Man muss für sein Land...die Schönheit sterben. Können. Wollen.

### **I.5 Ich bin ein Mensch**

ALLE: STEHST DU SCHON IN REIH UND GLIED?

### **WIRKLICHKEITSMASCHINE**

IN DEM DER PHANTASIEGEHALT DER WIRKLICHKEIT VERDRÄNGT WIRD, KREIERT SIE EIN EBENSO STARKES REGELGEFÜGE WIE DIE REALITÄT. EIN HARTES GEFÜGE, DASS DAS KONKRETE EBENSO BESTIMMT, WIE DIE WELT IHRER SYMBOLISCHEN BEDEUTUNG. WIE stehen phantasie und realität zueinander. BEZIEHEN FANTASIE UND REALITÄT SICH AUF EINANDER IM VERHÄLTNIS ZUM SELBST, IM VERHÄLTNIS ZUM ANDEREN? **(wird das selbst und der andere da noch gebraucht?)**

wenn sie das nicht verstehen, sind sie nicht alleine, ich weiß auch nicht, worum es sich dabei handelt

Karla: Mit dreissig willst du aussehen wie neunzehn,  
mit vierzig...wie dreissig  
und mit sechzig wie vierzig.  
Wie das endet?



ALLE: Glatt über den Schädel.  
Gespannte Haut eines.  
Morschen Gesichts.

Karla: Mich treffen ständig Blicke, die mir sagen, wie ich aussehe, oder  
aussehen sollte. Hinter jedem Blick ist ein Urteil. Manchmal ist der  
Blick, der mich trifft mein eigener.

ALLE: STEHST DU SCHON IN REIH UND GLIED?

Karla: Ich hatte die Schnauze voll mir Gedanken über mein Gesicht zu  
machen. Ich brauch ne Pediküre. Dachte ich. Dann bekam ich Botox  
für die Füße. Das ist nicht anders als ein neuer Haarschnitt. Warum tut  
man das? Ich will das ja dämonisieren, aber – ich fühlte mich  
irgendwie nicht schmutzig nach dieser Behandlungsreihe und war  
überrascht wie schnell ich meine Prinzipien in die Tonne hauen könnte.  
Fünfundsiebzig Injektionen in achtundvierzig Stunden. Und niemand  
sagte, dass ich besser aussehen würde. Das ist erniedrigend. Eine  
Gesellschaft in der alle schön sind kann nicht schlecht sein. Oder?  
Aber ist Schönheit ein Vorteil für den Status, das Bruttoinlandsprodukt  
oder für die Fortpflanzung. Und was ist wenn ich mich nicht fort –  
pflanzen will? Ist es dann bloß teuer und das Investment ein Minus –  
summenspiel, weil die Ausgaben für Kleidung und Kosmetik höher sind  
als der Kapitalzuwachs durch Attraktivitätssteigerung? Und was macht  
das mit dem eigenen Blick? Wie schauen Frauen Frauen an? Wie  
Männer Männer? Wie Männer Frauen? Und umgekehrt und alles da –  
zwischen erst und darüber hinaus? Diejenigen, die nicht bewertet  
werden sind. Schön. Diejenigen, die bewertet werden bekommen  
einen Preis. Und der Preis ist besessen zu werden. Aber wer bin ich? Ich  
bin ein Mensch. Nicht mehr und nicht weniger. Wenn ich müde bin,  
schlafe ich. Ich wenn ich nicht müde bin schlafe ich nicht. Wenn ich  
alt bin.... Wenn ich nicht alt bin, sterbe ich. Ich sehe dieses Land, ein  
schönes Land, sehe kahle und blühende Bäume, sehe Menschen,  
kahle und blühende. Ist es notwendig vor ihnen in Reih und Glied zu

stehen, irgendeiner Reihe oder irgendeinem Glied. Warum will Lanozc in Reih und Glied stehen?

ALLE: GIBT ES EINEN BRUCH IN DIR?

## I.6 LANOZC UND FRIEDE 2

Friede: Erinnern, Lanozc.

Lanozc: Ich.  
Höre.  
Alles.  
Laut.

Friede: Pochen deine Ohren?

Lanozc: Nein.

Friede: Kein Bohren, kein Rattern, kein Hämmern.

Lanozc: Ja und nein...verwechseln.

Friede: Hast du Schmerzen?

Lanozc: Nein.

Friede: Alt oder neu?

Lanozc: Alt.

Friede: Zeig deine Zunge. Die Augen.  
Ich muss dir in den Kopf gucken.

Lanozc: Wie?

Friede: Ich habe es mir schlimmer vorgestellt.  
Das Glück.  
Es gib kein zurück  
Kein freiwilliges.  
Im Leben.  
Wie im Traum. Unheilbar.

Lanozc: Du.  
Ich.

Gleich.

Verloren...

Friede: Hmm.

Lanozc: Denkst Du?

Freundin?

Margo: Schwabe, Margo, 27 Jahre, Schauspielerin, kinderlos, gelegentlich heiter.

Friede: Margo. Ich träumte, dass sie lebendig ist. Doch ich wußte, dass sie tot ist, und sie wußte es ebenso. Und wir saßen und redeten, ich glaube, über Sex. Nein, ich bin mir sicher, wir redeten über Sex. Blümchen, Goldfisch, Sandwich, aber immer Ananga Ranga. Und ich ich bin mir sicher: Sie wollte noch einmal leben.

## **I.7 FEEL ME FEEL**

Margo: Mich spüren. Ich hab noch nicht alles probiert, aber mit Highspeed. Bevor ich Jann Friede kennenlernte, war ich extremer und extrem die Euphorien – z.B. mit dem Fallschirm quer durchgeflogen – 280 Likes an einem Tag tun schon gut. Ich hab Selfies in NO SELFIE ZONEs geschossen und an einem Wochenende Krieg und Frieden von Tolstoi gelesen. Die Dosis stimmte. Ich war oft verliebt, aber das steht mir nicht. Ich bin manchmal sehr schnell Landstraße gefahren. Der Moment, ein Versprechen mit Schutzengel. Einmal jagten uns Marinebullen durch schlaflose Nächte, doch am Ende haben wirs geschafft einige Leute aus dem Wasser zu ziehen. Wir wären selbst fast draufgegangen in den vereinigten Gewässern Europas. Doch das ist eine andere Geschichte. Ich habe nie Drogen genommen, um alles mitzu – kriegen; mich jetzt, hier, ganz und in Teilen. Manchmal hab ich gefressen, gekotzt, gefressen, gekotzt, gefressen und gekotzt um mich überhaupt auszuhalten. Ich hab alles mögliche

gewollt, außer Gang Bang, das ist nichts für mich. Gefunden hab ich nicht viel. Außer Friede und haltlose Liebe. Dann das Studium. Als Schauspielerin kann ich Gefühle anzapfen. Ich bin nicht moderat, aber ruhiger geworden.

## I.8 911 CASSANDRA CALLING 1

Margo: Was ist los?

Friede: Die wollen das Krankenhaus dicht machen.

Margo: Ich dachte es gäbe ein Moratorium.

Friede: Das ist ausgesetzt.

Margo: Und die Patienten?

Friede: Es geht um Geld, nicht um Menschen. Das Management behauptet offiziell, dass der Bankrott der Klinik die Schuld der Ärzte sei, dass wir, die Beschäftigten kompromisslos und nicht zu Solidarität bereit sind. Ich hätte nie gedacht, dass das Verhältnis zwischen Realität und Berichterstattung so bodenlos sein kann. Ist das naiv?

Margo: Jap...unternehmt doch langsam mal etwas gegen diesen Schwachsinn.

Friede: Und was?

Margo: Ihr besetzt die Klinik.

Friede: Wir besetzen die Klinik...so einfach...Und was stellst du dir da so vor?

Margo: Es wird ihnen nicht gelingen, uns für dumm zu verkaufen. Wir müssen gemeinsam etwas tun. Theater, Medizin, Umwelt, das ist doch ein gemeinsamer Raum. Wir erlaubten uns Stellung zu nehmen, doch Stellung nehmen reicht manchmal nicht aus. Das ist hilflos. Das ist sogar am Ende bedeutungslos!

Friede: Wir brauchen einen klaren Kopf. Und Geduld.

Margo: Fluch.

Vor allem.

Der.

Du bist echt ein Papi. Wir verschenken Möglichkeiten! Werde ich immer Prostituierte oder leichte Mädels geben? Jetzt schon die dritte Spielzeit und ich fühl ich mich langsam persönlich angegriffen. Was sehen die Leute in mir? „Ja, sie macht das geil, so stelle ich mir meine Nutte auch vor.“? Das ist langweilig. Eigentlich spiel ich gerne Männer. Es macht Spaß zu zeigen, was die Kerle täglich mit uns veranstalten – die Antwort auf eine Frage, die keiner stellt. Dass ich eine Frau bin, daran ist ja kein Zweifel, aber deswegen muss ich nicht bei jeder Produktion meine Brustwarzen verarbeitet lassen.

Friede: Sie sind enorm.

Margo: Beim Film ist es auch nicht besser. Ich dachte, ich würde in Fotzendämmerung keine Sexbombe spielen. Hab ich auch nicht. Und was dann? Screening in Marrocco. Und ich trug in dem Film so ein Kostüm bei dem man ziemlich andauernd meine Unterhose gesehen hat. Normalerweise isst das Publikum immer und redet bei den Vorstellungen, doch da waren sie baff. Anschließend kam der Veranstalter sagte: (obszöne Geste) –Folgevertrag, Hotelzimmer und so weiter.

Friede: Bitte?

Margo: Und ich sagte: (obszöne Geste zurück) „Nicht nur Hollywood ist eine Fickmaschine, und schon deswegen trivial.“

Friede: Niemand zwingt dich diesen Job zu machen.

Margo: Danke.

Friede: Gern.

Margo: Aber darum geht es gerade nicht.

Friede: Worum dann?

Margo: Kannst du nicht mal was Liebes zu mir sagen?

Friede: Hör auf zu jammern.

Margo: Wirklich. Kannst du etwas Liebes zu mir sagen?

Friede: Alles, was du dir wünschst.

Margo: Wie seh ich aus?

Friede: Das ist doch egal.

Margo: Verarsch mich nicht.

Friede: Sehe ich aus wie ein Arsch?

Margo: Ein bisschen.

Ich bin müde, dabei wäre ich gerne mindestens großartig. Oder Metropolitain. Oder Schiller. Schiller schlief nie und ist daran nicht gestorben. Wie Kant. Und der hat auch kaum geschlafen.

Friede: Margo...Du bist leicht überspannt.

Margo: Ich? Ich meine...dem waren Ideen Schlaf und Speise.

Friede: Hallo!

Margo: Der Wille zur Macht über das Publikum...

Friede: Hallo!!

Margo: Wille zur Form monströser Stoffe. Wie soll man Schiller bitte überhaupt sprechen? Ich sag einfach etwas anderes, als ich tue, das ist mein klassischer Idealismus.

Friede: Margo...!!!

Margo: SCHILLER schlief nie, aber tief. IN jenen tRÄUMEN RIEF er mich ins SCHATTENREICH DER SCHÖNHEIT. Ich widersprach nicht. Er VERRECKTE am verdorbenen Organ und ÜBERLEBTE, wie wenige Tote, Citoyen von Dantes Würden. Doch Sein Leben Genügte, Der Scham Zu Entrinnen, Sich Von Den Dingen, Seien Es Nieren, Leber Und Lungen, Seien Es Ideen Bestimmen Zu Lassen. er presste den körper aus, ihn in worte zu gießen. DAS IST IDEAL – ISMUS. meine brust MUSSTE ICH NICHT AUS DEM Feuer ZIEHEN hINGegBen AN VERZweIFLUNG, DIE sEINE KINDER VOR MEInEN AUgEN TROSTLOs ERGReIFt. Gasherd, NATOdraht, Kindersoldat – Auf die füße gestellt, die Erde von der wir fallen: die schreienden felsen wiederkehrenden verstummens zertreten das material – istische marschgeröll, doch DER STEIN, DER unsere WORTE ent – hielt, VERWITTERT. IN EWIGKEIT? Was dem Mädchen einfällt? Der Tusse, der Frau, der Zicke, der? LACHEN, lachen, nichts weiter. doch den kümmerlichen Wahnsinn wissender wissender taub –

heit zwingt es nicht. WER DER KREATUREN LOS im angesicht er – trägt, aus wastelands und DISNEYländern, entführt er sie zur rotgetränken SCHLACHTBANK NICHT IN TRAUMLOSER NACHT? FOLGSAM IST DEM WACHEN AUGEN DAS DUNKEL, DOCH EUER UNHEIL KÜNDET UNERHÖRT, dessen faden, die eifersüchtigen götter unversöhnlich spannen. ach! ...zerschnitten ist mein KLEID, der Durst deines SOHNS brennend, die Stadt versunken in schutt. So hoch die MAUER EURER HEIMAT sei, so wenig schützt sie Euch vor Euch – Lügenfresse!!! rufen die Wehleidigen. Warum muss ich wissen, und sehen? Wie beneide ich euch BLINDEN umso mehr ihr mir nicht glaubt. Doch sie N A H T, die Zeit, und deiner ZEUGENSCHAFT kannst du nicht entrinnen. EIN irrer KEHRT heim, ER, DER SOHN IST DIESER STADT. UND SIE STÜRZT, WIE DIE SIE STOLZ ERBAUTEN. STÜRZEN. Träume...Träume sind wohl etwas, das man nicht so einfach los wird.

Friede: Das wirst du schon. Und wenn nicht, dann mach ich dir ein Kind und du wirst eben so glücklich.

Margo: Genau. Du machst mich wirklich plemmplemm damit.

Friede: Ich liebe dich. Das wird unser Unglück sein.

Margo: Lieben und aneinander verrecken.

Friede: Ach, Margo. Manchmal denke ich ans Meer, und dass wir doch einfach leben und mit unserern Kindern am Strand Würfel rollen könnten...! Gebären ist nicht nur die glorreichste Erfahrung, die eine Frau machen kann, sondern auch die einzige, die in der Männerwelt Anerkennung findet. Aber gut, dass dieser Mythos bei dir nicht eingeschlagen hat, meine Zitrone.

Margo: Ich fürchte meine Limo war in der Hölle gewürzt. Sterben! Allerbarmer! Gift in der Limo und sterben. Gib mir mal einen Schluck.

Friede: Und ist dir auch wohl?

Margo: Erbarmungsloser, unglücklicher Jann...! Mein Vater nannte Schauspieler, die zu tief in Geschichten eintreten Junkies. Ich bin ein Junkie.

Friede: Meine Verrückte...

Margo: Fester.  
Friede. Bitte. Fester.

Friede: Wie siehst Du noch aus? Du musst richtig raus, aus deinen Figuren, sie im Theater lassen. Komm, zurück.

Margo: Zurück, zurück zu...

Friede: Dir, Margo.  
Willst Du das nicht abnehmen?  
Warst Du immer schon so schön?

### **I.9 Karla fragt sich...**

Karla: Er träumt von mir. Ich träume davon, dass er von mir träumt. Er schaut mich an. Ich betrachte mich, während er das tut. Bin ich verschossen oder hab ich mich in seine Unterwerfbarkeit verknallt? Ihre Unterwerfbarkeit macht Männer schön. Und dadurch werden sie stolz. Und ihr Stolz macht sie bestialisch. Und ihre Bestialität macht sie attraktiv. Und ihre Attraktivität ist genaugenommen irgendwie lächerlich.

### **I.10 JUNK // Y**

Margo: Anschließend haben wir Autogrammstunde gemacht bis mir Mund vom Lächeln wehtat. Aber es gibt auch Ladies mit furchtbaren Frauenbildern und ich meine nicht diejenigen, die um jeden Preis die Frauen befreien wollen. Neulich hatte die Regisseurin einer gewissen „griechischen Tragödie“ den Einfall, mich jeden Abend auf der Bühne von einundzwanzig wechselnden Kleindarstellern vergewaltigt zu lassen. „Können sie?“ fragt sie. „Auf Bühne?“ ich. „Wo sonst? Sie brauchen Watons, verdammte Watons, sehr dick und Walzer tanzen, bitte. Dann: zackzack!“ „Selbstverständlich...“ sag ich, ob sie unter



Umständen ne Meise habe. Sie: „Nicht, dass die Weigerung sie ihren Job kosten könnte.“ So etwas würde sich in der Theaterwelt von selbst herumsprechen. „Wir werden sicherstellen, dass sie ihren Verpflichtung nachkommen. Wir haben einen Vertrag, einen Kontrakt, eine Kontraktion gewissermaßen, die wollen sie doch nicht etwa sprengen? Frau Schwabe – das übt! Sie sind weder zu dick, noch zu flach, manchmal ein wenig leidenschaftlich, aber in dem Zusammenhang macht sich das PRIMA. Lassen sie ihre Befindlichkeit aus dem Spiel. Entschuldigen sie, ihre Tomaten, sind doch ihre? Die eigenen? Machen sie das Beste draus und gewöhnen Sie sich dran.“ PENG. Sie ist eine Art Peitschenmadonna. Nichts und niemand kann sie mehr Aufgeilen und ohne Highheels erst recht nicht. Glücklicherweise wollte sie damals nicht mehr von mir, weil ich nicht die richtigen Schuhe anhatte. Als ich dann diese gewisse „griechische Tragödie“ spielen durfte, packte mir einer von den Statistenhanseln nicht nur an, sondern in die Muschi fasst. Regieanweisung. Und Du stehst da und kannst auf der Bühne nichts dagegen machen.

Karla: Außer Unterbrechen.

Margo: Außer unterbrechen, ja. Doch am Ende glaubt dir kein Mensch.

Karla: In diesem Land hat man immer ein bisschen gerne parriert. Und dieser Sexismus ist nicht anderes.

## I.11 CONNECT

Wer ist verantwortlich?

ALLE: Ich bin dafür verantwortlich!

Karla: Nein er! –

Lanozc: Nein sie! –

Margo: Nein ich!

Jann: Quatsch ich!  
Lanozc: Niemals, Die da!  
Jann: Ach was!

## I.12 ToBE

Margo: Ich bin jetzt für dies Prommidingsbumms.  
Karla: Prommiwas?  
Margo: Promiskuität.  
Karla: Ernsthaft?  
Margo: Nein.  
Karla: Häh? Margo!  
Margo: Ich will auf keinen Fall enden wie meine Mutter – verheult in der Ecke hocken, weil mein Vater sie verlassen hat.  
Karla: Du bist doch nicht deine Mutter.. Außerdem – Wann haben die sich getrennt??  
Margo: Ja, ok, tut mir leid, du hast recht, sorry.  
Karla: Och Margo! Bitte...  
Margo: Jannwillaknd.  
Karla: Entschuldigung?  
Margo: Jann – will – ein – Kind.  
Karla: Ouh...  
Margo: Wir sind grade genug Menschen auf diesem Planeten. Als ob die Welt ausgerechnet auf mein Erbgut gewartet hat.  
Karla: Schwanger sein hat Vorteile...  
Margo: Igitt.  
Karla: ...überall wartet die Freundlichkeit der Welt auf dich...  
Margo: Und wie sieht das überhaupt aus?  
Karla: ...wenn du noch nie begrabscht worden bist, ist es spätestens dann soweit...  
Margo: Allein das Wort ist eine Zumutung.

SCH – WAN – GER!

Karla: Denk mal an deine Brüste

Margo: Nein, danke.

Karla: Die wachsen wie Pilze aus dem Boden!

Und: Du entfaltetest das gefeierte Leuchten.

Margo: Ha. Ha. Ha.

Karla: Vergiss, dass man nur so oder so leben kann.

Margo: Allein die Propaganda der weiblichen Potenz: Kinder, Karriere...  
Kotzen.

Karla: Ja, ich verstehe das, aber...

Margo: In Mumbai wurde ich wie eine Kranke bemitleidet und gefragt, ob ich vielleicht unfruchtbar sei, weil ich weder Kinder habe, noch welche zur Welt bringen möchte.

Karla: Ich glaube, dass es den Menschen total schwerfällt sich nicht fort –  
zupflanzen. Das ist wahrscheinlich kaum auszuhalten auch wenn es  
unvernünftig ist.

Margo: In den 60er Jahren haben Frauen drum gekämpft keine Kinder zu  
kriegen, heute kämpfen sie darum, welche zu haben.

Karla: Weißt du, bevor meine Oma aus allen Nähten platze, sagte sie:  
Jedem Menschen ist ein besonderer Auftrag anvertraut worden.

Margo: Jann meinte, das gibt sich, aber da gibt sich gar nichts.

Karla: Niemand kann seinen Auftrag vollständig erfassen.

Margo: Ich kann nicht ihm zu liebe Mutter werden. Das ist nicht gesund.

## I.12 Augenblick

Friede: Der Sommer ist vorüber, Lanozc.

Lanozc: Du?

Willst?

Vergessen?

Warum?

Friede: Des Schmerzes wegen.  
Lanozc: Uh...Und Blumen?  
Meine Hände und Blumen  
Friede: Des alten Schmerzes wegen...  
Lanozc: Wohin.  
Friede: Gehen wir weiter?  
Lanozc: Wir...  
Weiter...  
Was ist das?

## I.14 POLITISCHE CHIRURGIE

Friede: Die Besetzung der Klinik begann am frühen Morgen.  
Margo: Natürlich sorgten wir uns nicht wenig, es war eine Verletzung der Ordnung. Ein Widersprechen um das Schweigen zu brechen, zu zeigen, das wir nicht einverstanden sind.  
Friede: Es geht nicht nur um unser Gesundheitssystem, uns Ärzte und unsere Patienten; es geht auch nicht nur um unser Schönheitssystem; Es geht nicht um hilflose Kinder, die sich morgens im Badezimmer schönkleben.  
Margo: Nein, es geht nicht um unsere Vorteile. Wir kämpfen um unsere Rechte.  
Friede: Die Arbeiterinnen und Arbeiter unseres Krankenhauses, werden nicht mehr bezahlt. Zunächst kamen die Löhne verspätet und wurden schrittweise ganz gestrichen. Aber wir kämpfen auch nicht nur um unsere Rechte, manche kämpfen auch um ihr Leben. Einer meiner Kollegen erlitt einen schweren Infarkt nachdem ihm mitgeteilt wurde, dass er nicht nur kein Geld für die Arbeit des letzten Monats erhalten würde, sondern neuntausend Euro zurückzuzahlen habe.  
Beide: Warum wird das mit uns gemacht?

Margo: Und diese Entwicklung betrifft nicht nur unser Krankenhaus. Aus Kalkül wird behauptet die Schulden dieses Landes seien die Schulden der Bevölkerung. Es ist nicht unsere Schuld und es sind nicht unsere Schulden.

Friede: Diese Situation ist der hässliche Anfang eines langen Prozesses. Aber: Gemeinsam sind wir dagegen vorgegangen, und das werden wir weiterhin tun.

Margo: WIR MÜSSEN UM JEDEN ZENTIMETER SEELE RINGEN.

## II. 1 Neonarziss 1

Im globalen Nest, WWWWW.de, berühmt und gerühmt und gefürchtet als großer Bruder, gab Loogle dem fragende Volk die Antwort. Die strassbesteinte whitetrash Nymhe Lillofee, die einst Plastikmeere hegte, gebar ein süßes Kind, da sie zur Liebe gezwungen war. Als Lillofee fragte, ob Neonnarziss, ihr Sohn einmal alt und ein reifer Mann würde, erwiderte Boogle unfehlbar: WENN ER SICH NICHT KENNT. Und der neue Wahnsinn bewährte sich.

## II.2 W. I. S. 2?

ALLE: WAS IST SCHÖNHEIT? 2

KKKKKK: Was ist *beauté*?

FFFFFFF: Jamal.

MMMMMM: Bellezza.

LLLLLLL: Schönheit.

FFFFFFF: Beauty.

KKKKKK: Sconhet.

LLLLLL: Schönheit!  
FFFFFF: Schönheit ist –  
MMMMM: Solidarität unter Ungleichen.  
KKKKKK: Schönheit ist unmoralisch.  
LLLLLL: Sie ist ein Paarungsvorteil.  
FFFFFF: Schönheit ist manchmal unerlaubt.  
KKKKKK: Schönheit ist....  
MMMMM: Einfach.  
KKKKKK: Obszön.  
FFFFF: Ein Köder.  
MMMMM: Schockierend.  
KKKKKK: Meine Ideologie.  
MMMMM: Schönheit ist Anteilnahme.  
LLLLLL: Macht.  
MMMMM: Eine Zumutung.

### **II.3 Neonarziss 2**

Als Neonarziss halbstarke sechzehn wurde, liebten ihn Frauen wie Männer. Aber sein Stolz war grausam bei blühender Schönheit. Neonarziss irrte umher, doch traf da Echo, die Schwätzerin. Einzig gab diese fremde Worte wieder, ohne je selbst zu sprechen. Das war das Schicksal welches Juno ihr verlieh, als sie den olympischen Casa Nova aus dem Schoß der Nymphenherde trieb.

### **II.4 ETHNO-BEAUTY oder FRAUENGESCHÖPFE AUS HERRENLÄNDERN**

USAmerikanerin:

MAKEOVER EVERYONE! Je früher ich mich unters Messer legen, umso länger habe ich was davon. Deswegen: je eher, desto besser. SO

LONG: Wir brauchen hohe Wangenknochen, getönte Haut und Fitness, viel Fitness. Ein strahlendes Lächeln, gerade weiße Zähne: Nase, Mund, Hals, Bauch, Po, Hüften, Hände, Füße: MUST- HAVE!

Russin: Nastarowje. Ich mag es wenn Frauen sich hübsch machen lassen, es gibt zu viele Häßliche, vor allem die deutschen. NASTAROWJE.

Japaner: Wir wollen: Lidfalten, V-Förmige Kiefer und Nasen mit Knorpel – fortsatz. Zwar können wir auf der Mitte unseres Gesicht schlafen ohne zu ersticken, aber schön ist das nicht. Ach, und hellen Teint um den Status zu pimpen – Dunkle Haut?

Karla: Irgendjemand einen Widerspruch. Widerspruch jemand? Nein?  
Ok, dann mal weiter...

Japaner: Wer wird das wollen? Wenn der Kieferknochen erstmal abgesägt ist, fühlt man zwar nichts mehr, aber vor der Kamera muss ich mich dafür nicht schämen. ARIGATO!

Brasilianer: Wir sind für kurvenreiche, natürliche Sambakörper. Wir gehen mindestens einmal im Monat zum Dermatologen und reiben uns mit Sand die Hautschuppen ab.

Chinesin: Ohne abgebunden Füße.  
Fühle ich mich.  
Wie ein Knüppel.

Omanierin: Wir halten unser Schönheitsregiment natürlich. Manchmal tragen wir Burka, auch wenn wir nicht müssen. Sie betonen die Augen.

Französin: Wir sind bekannt für unsere *laissez-faire* – Haltung zur Schönheit. Westliche Frauen strengen sich zu sehr an. Anstatt permanent zu

trainieren achten wir aufs Essen. Wir tragen wenig Make-up, aber viel roten Lippenstift, trinken tonnenweise Wasser und lieben selbstgemachte Olivenölmasken.

Mauretanierin:

Wir müssen 16 000 Kalorien am Tag essen. Eine dicke Frau ist ein Statussymbol und zeigt, dass der Mann viel Nahrung für seine Familie bereitstellen kann. Populär sind Schwangerschafts – streifen, dicke Fußgelenke und Scheidung. Eine geschiedene Frau beweist, dass sie attraktiv und begehrenswert ist.

### **II.5 Neonarziss 3**

So sprach Echo errötend, floh und lebte in einsamen Halden. Seitdem nährte Schmerz ihre Liebe, doch ihr Leib schwand und vor Magerheit verschrumpfte ihre Haut. Übrig sind Felsen und Stimme.

### **II.6 BUSHMASTER**

Lanozc: Wenn wir einen unterentwickelten Latissimus Dorsi sehen, legen wir los. Rataatatamm! Da haben wir einen! Eins, zwei und eins! Zwei! Drei! Yeah! Bushmaster, dort ist ein Wagen, fünfnullacht! Gleich dort. Ok, yeah! Bushmaster, Crazyhorse? Wir haben einige Individuen ausgemacht – scheint, als könnten die ein Workout brauchen! Und eins, und zwei! Rechts! Rechts! Rechts! Es sieht so aus als ob, als, als ob sie Körper aufheben, ich weiß nicht, wie die das anstellen, mit dem kleinen Bizeps! Hey, die haben Waffen! Rataatatam! Lassen sie mich schießen! Roger. Break! Und eins, Uh crazyhorse Eins. Nummer Acht bittet um Erlaubnis. Was für ein Gluteus Maximus. Ob sie die Verwund –



eten aufsammeln? Lass uns schießen. Bushmaster. Crazyhorse  
eins acht. Crazyhorse eins acht. Los gehts. Roger. Dort ist ein  
Bongo Truck, der Leichen einsammelt. Bitte um Schußerlaubnis.  
Fuck. Roger. Schießt. Eins acht: Clear. Kommt schon. Clear.  
Roger. Ich höre sie! Ich kann nicht schießen. Zum Teufel, ich  
kann nicht schießen!

## II.7 Neonarziss 4

Und Neonarziss fand einen silbernen Quell, der ihn lockte seinen Durst zu stillen. Er  
trank und staunte unbeweglich und be – wunderte was er sah: die Augen, das  
Haar, die Wange. Und der schöne Junge bog sich zum Kuss über das Display.  
Nunkante er sich und erkannte sich nicht selbst, als die kreisende Fläche  
ermattete. Nirgends ist was du begehrt und was du wolltest schwindet. Du bist ich!  
Sprach er. Und sein Herz sank und wurde Stein.

## II.8 BEAUtyCREATure

FFFFFFF: Kurze, machtlose Wimpern? Weg damit!  
KKKKK: Weg damit!  
LLLLLL: Weg damit!  
FFFFFFF: Sehen Sie?  
KKKKKK: Aber was sehen Sie?  
LLLLLL: Mascara?  
Margo: Nein.  
FFFFFFF: Wimpern:  
Margo: Ja...  
FFFFFFF: PERFEKT!  
LLLLLL: Zum Heulen.  
Augenringe.

Tränensäcke.  
 Sehen Sie?  
 KKKKKK: Aber was sehen Sie?  
 LLLLLL: Augen?  
 FFFFFFF: Nein.  
 LLLLLL: Krater?  
 FFFFFFF: Ja.  
 LLLLLL: Zarter, saftiger Teint.  
 KKKKKK: Sind das Falten oder Lachfalten?  
 Margo: Eine auf Unempfindlichkeit hindeutende Stirn.  
 FFFFFFF: Sind das Wunden oder Schußwunden?  
 LLLLLL: Das ist Magie.  
 Meine Haut atmet.  
 FFFFFFF: Keine Kompromisse  
 KKKKKK: Sehen Sie?  
 Margo: ....  
 Sehen Sie??  
 Margo: Ja...  
 LLLLLL: Aber was sehen Sie?  
 FFFFFFF: Nase – Job?  
 Margo: Nein!  
 FFFFFFF: Nase.  
 LLLLLL: Ja!  
 KKKKKK: Nasen. Ein Statussymbol.  
 FFFFFFF: Erweitern Sie ihre Möglichkeiten!!!  
 KKKKKK: Weil ich es mir Wert bin.  
 LLLLLL: Ein guter Hintern ist auch eine Unausweichlichkeit.  
 FFFFFFF: Brazilian Buttlift?  
 KKKKKK: Die schönste Erfindung seit dem Kuss.  
 FFFFFFF: Sehen Sie?  
 KKKKKK: Aber was sehen Sie?  
 FFFFFFF: Durch Kniebeugen habe ich einen riesigen Po bekommen.

Margo: Warum?  
Weil du es dir wert bin.

FFFFFF: Ich war unzufrieden mit meiner Pussy –

MMMMMM: SchnippSchnapp.

KKKKKK: Lebensspuren ab.

KKKKKK: You re delicious and if my wishes would all come true, please  
come and make up your sweet little pussy!

LLLLLL: Lips.

FFFFFF: Pussy. Pussy.

KKKKKK: I love you – yes i do! Sweet little

FFFFFF: Pussy –

LLLLLL: Lips!

KKKKKK: Sparkling – candy – flavoured – passion – dust?

LLLLLL: Einfach zum Anbeissen.

FFFFFF: Einfach délicieux.

KKKKKK: Edle Lippen.

FFFFFF: Practico e rapido.

KKKKKK: Glamourös.

LLLLLL: FUNKEL.

KKKKKK: FUNKEL

FFFFFF: FUNKEL.

KKKKKK: Eine Revolution.

Margo: Warum?

ALLE: Weil Sie es sich verdient haben.

FFFFFF: Das ist der...

ALLE: AKKUMULATIONSPROZESS!  
AKKUMULATIONSPROZESS!!  
AKKUMULATIONSPROZESS!!!

## II.9 Neonarziss 5

Neonarziss Leib erlosch, den Echo geliebt. Und sie war was er rief und hallte wieder: Wehe, weh! Und sein wütender Schlag war der ihre, Lebe wohl, lebwohl! In den Spiegeln des Bachs, bis sein kraftloses Haupt brach im Gras der Nacht, hinüber in stygischem Strom.

## II.10 F – Ö – T – U – S 1

Lanozc: Was tun? Nichts? Gut so! Nur dürfen wir auf Freiheit nicht verzichten!!  
Ich meine die Freiheit, die mit der Waffe in der Hand verteidigt wird!!!  
Kriegsfreiheit ist sehr nachgefragt!!!! Und keiner fühlt sich schuldig,  
denn Wohlstand macht geduldig!!!! Seien sie geduldig!!!!

M/F/K: Es.  
Ist.  
Zeit!

Lanozc: Zeit wofür?

M/F/K: Zeit für eine Runde Stretching!

Lanozc: Wie Stretching?

M/F/K: Wir.  
Wollen.  
Was.  
Für.  
Uns.  
Tun!

Lanozc: Aber ich bin jetzt psychisch nicht in der Lage Sport zu treiben.

M/F/K: Wie? Du bringst Bizepsmaschinen nach.  
Afghanistan und bist.  
Seelisch überfordert von  
Ein bisschen Stretching?

Lanozc: Und ob!

M/F/K: Was ist mit der Pressbank? Unsere Schönheit wird.  
Nicht nur am Hindukusch.  
Verteidigt.  
Wo.  
Wir.  
Sind.  
Ist Kraft durch Beauty nicht verkehrt.  
Stimmt da was nicht?

Lanozc: Ja.

M/F/K: Stimmt da was nicht????

Lanozc: Nein...!!

M/F/K: Wer weiß schon was stimmt?

Margo: WENN DU ALS KOPIE LEBST, ALS WAS WILLST DU STERBEN?

## II.11 DOPPELHAUL

LLLLLL: Guck mal hier sind so viele geile Tüten, huhu. Wer fängt an:  
Schnickschnack: Du!

FFFFFF: Ich werde Dir die hässlichsten Anzihsachen der Welt zeigen ohne  
mich lustig zu machen. Ein Megaoutfit, megabilig, megasexy.

LLLLLL: Und ich werde posen, so hm und ah und so. Alles Geschmacksache.

FFFFFF: Ich hab mir echt Mühe gegeben. Sag mir, wie hässlich du dieses  
Kleidungsstück auf einer Skala von eins bis zehn findest?

LLLLLL: Megahässlich.

FFFFFF: Damenkurzarmbrusthaaroberteil, ein bisschen eng.

LLLLLL: Ich liebe dieses Teil.

FFFFFF: Und das hat 29 Euro gekostet. Aber egal, das ist eine andere  
Geschichte. PEEACCH, das ist PEACH!!!

LLLLLL: WAHH, das hat sogar Rückenhaare, oh sieh mal: Der Bauchnabel! Und die Sonnenbrille...!

FFFFFF: Ich hab nichts gegen Leute, die gerne radeln aber ich finde die Brille echt hässlich.

LLLLLL: Weisst du woran du einen Freund erkennst? Daran, dass er Leute niederschießt nur um dir dieses Zeug zu besorgen. Best friends 4ever!! Aber was wäre mein Leben ohne Puder?

FFFFFF: Ich schieß darauf, dass Menschen Make – Up - Packung vernünftig auf machen. Das Zeug soll nur nicht von der Haut blättern. Ob das meine extrem natürlichen Wimpern sind?

LLLLLL: Ich weiß nicht mehr.

LLLLLL: Ach guck dir an. Erster Pluspunkt: PINK.

FFFFFF: Wir haben so viel von Mac, wir können Mac für Arme machen. Damentigerkopfdehnbarehaarfreizeithose in schwarz.

LLLLLL: Bald ist das Mode, dann hast du sie an.

FFFFFF: Die kommt aus Thailand. Und wenn Du dann braun bist – der Hammer. Und die Maske...

LLLLLL: Kein Mensch kann mir sagen, dass er eine Neoprenschnorchelschutzmaske am Strand trägt um sich vor der Sonne zu schützen.

FFFFFF: Waaas?

LLLLLL: Es ist so schön.

FFFFFF: Waaaas?

LLLLLL: Erstmal wegen dem Gold und wenn du dann wirklich braun bist...Dann haben sich die 49,90 wirklich gelohnt!

FFFFFF: Den Pickup Bra gibt's für fünf Euro, aber ich hab 32,99 bezahlt, da dachte ich so WWAAHH???

LLLLLL: Waaaahh?

FFFFFF: Lass und das mal auspacken.

ALLE: BRUSTENTBLÖßUNG.

LLLLLL: Wieso machen uns nackte Brüste nervös?

ALLE: BRUSTVERBLÖßUNG.

FFFFFFF: Warte warte, den Effekt müssen wir nochmal machen.  
 ALLE: BRUSTENTBLÖSSUNG.  
 LLLLLL: Geld für so einen Scheiß.  
 FFFFFFF: Komm such dir was aus, so auf Schwesternschaft, hahahah,,,  
 weißt wie ich mein. hahahah, hahah, hahah.  
 LLLLLL: hahahah, hahah, hahah.  
 FFFFFFF: Du bist wieder drann mein Schatzi, oh mein Gott, oh mein Gott!  
 LLLLLL: Ich liebe es! Ahhahahaha.  
 FFFFFFF: Ahahahahhhhaaa! Auf jedenfall! Oh my GOOOD!  
 DU bist SOOO süß! Ich hab ja viele kurze Jacken und schöne Mäntel  
 und das ist so eine Mischung aus beidem mit kurzen Ärmeln.  
 LLLLLL: Das Highlight, das ist das Highlight!  
 FFFFFFF: Alles kraaaaass! Daumen hoch, Daumen hoch.  
 LLLLLL: Daumen hoch!  
 FFFFFFF: Ja, COOOL!  
 LLLLLL: Hihihihihhi.  
 Beide: Tschüsssssi!!!

## II.12 LUAHLEPPOD

M / K: Not made in bangladesh not made of human flesh not made in china  
 not made by slaves not made in italy not made with no pity not made  
 in egypt of petcocks not made in sweatshops not made of... not...  
 made of humans not made in thailand not made in turkey not made  
 in germany not made of lies not made in mexico not made in congo  
 not made in israel not made in palastine not made in spain not made  
 in ukrain not made by children not made of elephants not made by  
 babyhands not made in....

## II.13 Magic Cycle

Karla: Margo, du kannst dich entscheiden.

Margo: Wogegen?

Wüste oder Kleinfamilie?

Brustop oder Vaginastraffung?

Retorte oder künstlicher Uterus?

Karla: Du kannst Dich wirklich entscheiden.

Margo: Wofür?

Karla: Man muss einen Sinn dafür haben. Und Mut.

Margo: So ist das mit den Begriffen, die einem aus dem Leben verschwinden.

Ich brauch ne Pause.

Karla: Ich auch.

Margo: Wenigstens einen Aufschub.

Karla: Malediven...

Margo: Seychellen...?

Karla: Madagaskar. La mer es posa bona, si veu cony d'una dona.

Margo: Das heißt?

Karla: Das Meer beruhigt sich, wenn es die Vulva einer Frau sieht.

Aber vielleicht sollte es besser lauten, die Vulva einer Frau beruhigt sich, wenn sie das Meer sieht?

Margo: Hauptsache Hängematte.

## II.8 F – Ö – T – U – S 2

### A)

MMMMM: Muss ich schön sein und was wäre, wenn ich es bin?

KKKKKK: Musst oder willst Du. Müssen?

FFFFFFF: Politik ist ein ekelhaftes Ritual der Realität. Wenn unserem Kanzler bei der nächsten Schweigeminute eine Taube auf die Schulter kackt – ist



der Vogel die göttliche Antwort? Oder der Kot? Oder: Je mehr wir ihren Gesetzen folgen, desto illegaler werden sie.

- KKKKKK: Ist das nicht schön?  
FFFFFF: Je mehr wir uns fügen desto schuldiger werden wir.  
MMMMMM: Das ist doch wunderbar.  
KKKKKK: Schau, der letzte Mensch.  
LLLLLL: Unga.  
KKKKKK: Stehst Du auf Gleichgültigkeit?  
MMMMMM: Die coole oder die apathische?  
KKKKKK: Die An – Sich.  
MMMMMM: Müsste ich probieren.  
KKKKKK: Dann pump seinen PIEEP mit deinen TIPIEEP.  
MMMMMM: Schön.  
LLLLLL: Tora Bora?  
FFFFFF: Wunderschön.  
KKKKKK: Die LiPIEEP um den PiPIEEP, rein raus, rein raus.

## **B)**

- M / F / K: I H – A – T – E P – O – R – N  
dz. L I L – O – V – E P – O – R – N  
Friede: Wie kann man und überhaupt ein Mann nicht Feminist sein?  
Karla: Bist du marxistischer, lesbischer, oder vegetarischer Feminist?  
LLLLLL: Und was ist mit uns Männern?  
Friede: Du könntest dich mal fragen, ob Frauen Menschen sind.  
LLLLLL: Du bist eine Frau.  
MMMMMM: Du verstehst mich auch nicht.  
LLLLLL: Bunga.  
Friede: Weil Männer das unbekannte, obskure und irrationale Geschlecht sind.  
LLLLLL: Taro Baro.  
Karla: Er endet auf dem Gebrauchtmännermarkt.  
KKKKK: Also: Ein PIEEP im PIEEP, einer im APIEEP einer im BPIEEP.

LLLLLL: Wunderwunderbunga.  
MMMMMM: In das scharf bezahnte Vulvareich.  
KKKKK: PIEP.  
FFFFFF: PIEP.  
LLLLL: PIEP.

**C)**

FFFFFF: Ist das schon PIEP, oder kann das weg?  
KKKKK: PIEP.  
FFFFFF: PIEP.  
LLLLL: PIEP.  
MMMMM: Vom PIEParom der Libidostrom  
unter nasser erde schlagen wurzeln ins  
bodenfleisch, blauer Mohn,  
blütenreich  
KKKKKK: Du hast doch nichts dagegen, wenn ich deinen Mann pficke.  
MMMMMM: Oh nein. Irgendjemand muss das ja erledigen.  
FFFFFF: Ich hätte dich gern probiert im Schein irgendeines Mondes.  
KKKKKK: Sei froh. Dass ich auf diesen Gatten steige, auf dem du sonst  
verfaulen wirst, wenn die Früchte seiner Potenz in deinem Wanst  
erblühen.  
FFFFFF: Keine Sorge, du kannst mit meiner Frau machen, was Du willst.  
KMKMKM: Ganz toll.  
KKKKKK: Willst Du sehen, wie ich seinen PIEEP reite?  
MMMMMM: Irgendjemand muss ihn ja reiten.  
ALLE: KANN HIER LIEBE SÜNDE SEIN?  
KKKKKK: Liebe kommt aus Büchern und ist auf Sand gebaut – wird eingeleitet,  
aufgestaut, entfaltet und vergeht.  
LLLLLL: Ach...wenn das Gedächtnis schwindelt, entsinnt man sich nur  
der Zeit im Bett und die muss gut gewesen sein.  
FFFFFF: Und?  
LLLLLL: Was?

FFFFFF: Wie war sie?  
LLLLLL: Wie war wer?  
FFFFFF: Die Zeit im Bett?  
Lanozc: Vielleicht komm ich drauf, wenn es ganz leise ist...  
.....  
Das ist alles woran ich mich erinnern kann.

**D)**

Margo: Wie lange habe ich schon dieses Gefühl?  
Friede: Welches Gefühl?  
Margo: Wir sind was wir tun und was uns angetan wird. Du brauchst Bestätigung, oder hört dein Feminismus beim Kinderkriegen auf?  
Friede: Es geht dich anscheinend nichts mehr an.  
Margo: Noch gilt kein Gebärzwang.  
Friede: Oder Gebärverbot –  
FFFFFF: Und ab durch alle neun Kreise der Hölle.  
KKKKK: Der Zivilisation.  
LLLLLL: Ich komme.  
KKKKK: Er ebenso.  
MMMMM: Und ich?  
FFFFFF: Und ich?  
LLLLLL: Und ich?  
KKKKK: Und ich?  
K/M/L/F: Ich  
ichich  
ichichich  
Ichichichich

## II.9 Anfall

„Kreise“ forte, sonst mf, wenn nicht anders angegeben.

ALLE: Kreis null

*(frei)*

MMMMMM: Tat

Sturz

Baby, Baby

*(a tempo)*

ALLE: Kreis eins

*(frei)*

FFFFFFF: Ob

Jekt

Mann Frau

Sub

jetzt hier

*(a tempo)*

ALLE: Kreis zwei

*(frei)*

KKKKKK: sie

nie

er

bin

ich

frei

*(a tempo)*

ALLE: Kreis drei

LLLLLL: Bar

Barbara

Barei

ist

das

Glück

Hier

ALLE: Kreis vier

*(ritardando)*

M/K: Sport

können

müssen

wollen

ALLE: Kreis fünf

*(a tempo)*

L/F: in die Strümpf

Hals

Bauch

Po

Fuß

MUST- HAVE!

Baby, Baby

Reflex

ALLE: Kreis sechs

MMMMM: Mensch

LLLLLLL: Frau

KKKKKK: Herr

FFFFFF: Herr

ALLE: Lieben

Sterben

ALLE: Kreis sieben

Herz

Haut

Hirn

Hirn

Haut

Herz  
Macht  
Kreis acht

*(frei)*

KKKKK: Baby, Baby  
fort fort  
Geschwader  
fort fort

*(a tempo, ff)*

ALLE: Kreis neun  
Welt  
Bruch  
sch, sch  
Wessen Ruhe  
Baby, Baby

MMMMM: Kreis acht

*(mf)*

ALLE: zur  
Nacht

MMMMM; wessen lieben

M / K: wessen wessen

ALLE: Kreis sieben

*(doubletime)*

trotz  
a  
lle  
dem  
auf  
stehn

*(a tempo)*

LLLLL: lieg  
still

FFFFFF: stille  
KKKKK: stiller  
MMMMM: Herz  
ALLE: schlag  
!

*(p, cresc.)*

Hirn  
Jetzt  
immer  
wieder  
sein Reich  
ihr Wille  
sein Himmel  
ihre Erde  
schönes Land  
wieder Dreck

*(f)*

Kreis sechs

*(doubletime)*

MMMMM: was  
KKKKKK: Wer  
LLLLLL: ich  
FFFFFF: bin  
MMMMM: wie  
KKKKKK: ich  
LLLLLL: mich  
FFFFFF: was  
MMMMM: du  
KKKKK: dich

*(a tempo)*

ALLE: Baby, Baby  
Kreis fünf

*(p, cresc.)*

Spieg  
lein  
ver  
rückt  
Paradies Lost  
kein  
zu  
rück

*(doubletime, f)*

Hopp Hopp  
Herz Herz  
Hirn Hirn  
Damm Damm  
Herz Herz  
Hirn Hirn  
Damm Damm  
Herz Herz  
Hirn Hirn  
Darm Darm

*(a tempo, mf)*

Kreis vier

F / L

plemm  
Angst  
plemmplamm  
rata  
tata  
tam

(Kanonisch K / M ab plemm)

sch, still  
Schuss  
sch, sch,



alles  
auf  
Zeit  
ALLE: alles  
hier  
auf  
Zeit  
vor  
bei  
Kreis drei

F / L: PIEP

M/K: PIEP

KKKKK: Funkel  
Funkel

ALLE: Kreis zwei  
sein oder  
aber  
nicht  
Kreis eins

(p)

M / L / F weiter  
jeden  
weiter K: PIEP  
morgen PIEP  
weiter FUNKEL  
können müssen FUNKEL  
so so so  
so so so  
so so

(bel. Akkord/ halftime)

ooooo

Kreis null

(pp)

LLLLLL: oder

FFFFFF: aber

M / K: Herz

(FF)

ALLE: Stopp

### III.1 Verhandlung

#### HOFFNUNG IST DIE KOMIK DES HOFFNUNGSLOSEN

Friede: Wie wir mit der Sparmaßnahme in unserem Krankenhaus umzugehen beabsichtigten. Fragte er mich. Der Unterhändler. „Das war ein Programm das offensichtlich nicht funktioniert hat,“ sage ich, „und der Grund, weshalb ich hier bin ist, dass die Menschen genug davon haben. Ich verstehe, dass es Verbindlichkeiten aus früheren Verträgen gibt. In einer Demokratie, und ich gehe noch davon aus, dass wir in einer leben, setzt man sich zusammen, wenn zwei widerstreitenden Prinzipien auf einander treffen und findet einen einen Kompromiss. Der Unterhändler war der Überzeugung, dass das nicht funktionieren würde und wenn wir in diese Richtung weiterverhandelten, solle das Krankenhaus am 28. Februar entgültig geschlossen werden. Er sagte mir: „Es gibt Insider und Außenseiter. Wenn Du ein Außenseiter bist, hast Du das Recht zu sagen, was Du willst, zu sagen, woran Du glaubst. Aber du schaffst dir damit Probleme. Entscheidest du dich dafür ein Insider zu sein, werden dir Informationen gegeben, die Außenseiter nicht haben. Du kannst was ändern. Und in welcher Situation das Ganze?

Lanozc: Panzer.  
Mann.  
Schaffen.

Nach Osten.

Friede: Beiläufig. Das war Zeichen eurer Überforderung. Wir beschäftigten uns mit unserem Begehren, unseren Nöten und Illusionen. Das war Zeichen unseres Rückzugs.

Lanozc: Jede Straße.  
Jedes Viertel.  
Ein Schlachtfeld.

Friede: Wir befanden uns in einem permanenten Ausnahmezustand – vernetzt doch isoliert. Und sahen zu.

Lanozc: Alles Erinnerung.  
Riech.

Friede: Was?

Lanozc: Dass ein Staat nicht vom Kopf sondern vom Fußvolk her stinkt.

Friede: Vielleicht.

Lanozc: Tisch.  
Tür.  
Leute.  
Alles.  
Unterm Tisch.  
Anders.  
Überm Tisch.  
Anders.  
Hinter Tür.  
Anders.  
Vor der Tür.  
Anders.  
Das ist alles.  
Menschen.  
Hunger.  
Blindheit.

### III.2 Postrest

Lanozc: Ich habe... ihr Briefe geschrieben und sie zerrissen, habe sie fortgeworfen und ihre Fetzen aus dem Feuer gezogen. Was – geschieht mit mir? Mein Gedächtnis. Verlässt mich. Für immer? Karla. Ich bedauere, dass ich ihr nicht sagen konnte, dass ich sie gern habe.

**Juni 10:** Das Gewicht der Hoffnungslosigkeit...– Hoff – nungslos... ich möchte mich hinlegen um nie, nie wieder auf – zu – steh – steh.

**Juni 13:** Das Verteidigungsministerium verordnet einen langen Atem. Ich werde nicht stumpf, ich werde einfach nicht stumpf...– **Juli 28:** Werden Sie mir ihr Jawort (...) Krieg ändert die Menschen nicht, er holt aus ihnen hervor (...) **30. Juli:** Die Berge, der Staub Kabuls, als ich herkam hatte ich Antworten, nun habe ich... nichts (...) sie werden mich nach Deutschland schicken...wann? (...) keine Kollision der Träume mehr in einem neuen Krieg. **Irgendwann...** Karla. Wenn Sie wollen mach ich es. Ihnen. In Uniform. Dann ist sie nicht sinnlos...Ich werde Sie...haben sie keine Angst vor...der...unvermeidlichen Unzulänglichkeiten meiner Hände (...) **August:** .Angriffe durch zivile Wände... Ob unser Einsatz sinnvoll war müssen andere entscheiden?? An jenem Ende werden wir wieder bei NULL oder Minus anfangen, Karla, das ist Wahnsinn, doch so wird es sein. Alles wird verhallen. Es wird still sein, wie vorm ersten Schrei.

### III.3 ACHSE

Margo: Das ist ein Zivilisationsproblem!

Friede: Der Zivilisierte wird frei wählen über die Armutsgrenze zu spucken und den Bespuckten ein paar Waffen unter die Achseln klemmen damit sie gegen ihn rebellieren, sodass seine Armee sie folgerichtig, zur Strecke bringt.

Margo: Aber wie willst du denn leben?

Friede: Ich würde bevorzugen, wieder in einem sozialistischen Wohn – projekt anzukommen, in einem dieser Jahrhundertversuche, bei dem wir wie Möwen vom Windrad zerschmettert werden, wenn es nicht so furchtbar GESCHMACKLOS wäre. Gucks Dir an: Die Ansichten des Genossen werden diskutiert und am Ende wird abgestimmt, ihn zu erschießen. Und er wird selbst seine Stimme dafür geben, in der Konsequenz seiner eigenen Politik. Ja, die ganze Lüge liegt in diesem Detail. Und die selbstbewussten WG Mitglieder, die alle ihre eigene Meinung haben, sind immer die ersten gewesen, die weggelaufen sind. Und wohin? In drei, vier Zimmer Küche Bad, recht so, dass du in der geliebten Ordnung verschwindest.

Margo: Das ist Resignation, die mir raushängt.

Friede: Was dir auch raushängt - Wie willst du frei sein, wenn deine Freiheit darin besteht zwischen vierzig Yogurts zu wählen oder etwa mit wem du ins Bett steigst. Offenbar ist selbst das fraglich.

Margo: Warum lässt du mir nicht mein Leben?

Friede: Wann hast Du zuletzt ausgehalten eins zu haben? Deine Individualität, die keine ist, deine sinnlose Fruchtbarkeit. Wie sollen wir eine äußerliche Freiheit errichten, wenn wir innerlich unfrei sind?

Margo: Das ist der Punkt.

Wie kann es sein, dass wir es so weit kommen ließen?

Friede: Schau in den Spiegel, dann kennst du die Antwort.

Margo: Hör zu, was auch zwischen uns ist; oder nicht – Ich bin auf deiner Seite.

Friede: Draußen ist es kalt. Nimm meine Jacke. Ich hoffe, Du wirst wieder mehr werden, als die Erinnerung, die ich von Dir habe.

### III.4 Daseinsmonolog

ALLE: WOHER KOMMT DER HUNGER NACH BILNDHEIT

Margo: Mein Dasein ist verfehlt im Grenzgebiet zerrissener Kleider. Stets lasse ich mich erpressen von meiner Lust, meiner Scham, ihren Werten. Ich schaue in den Spiegel: Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist frei in diesem Land? Blicke ich tiefer hinein, in diese Augen, die mich wie die einer Fremden zu durchschauen scheinen sehe ich – was? Schlecht informierte Hoffnung und verschmierte Schminke, Verwirrung aus Leidenschaft – und noch etwas: Wer ich bin, wie ich mich verkaufe, was mein Leben bestimmt: Das ist auf perverse Weise freiwillig. Als ob ich es sei, als ob ich es wähl', als ob ich dafür verantwortlich bin. Es ist, als ob mir, als ob uns die Freiheit gegeben würde sie schnellstens loszuwerden. Wir wissen nicht, was wir tun, aber wir tun es. Ich weiss nicht, was zu unternehmen ist, um aus dieser Zerstreung zu treten. Wir arbeiten weiter in unseren Kanzleien und Agenturen, retten Wale, und trennen den Müll. Wir rufen: Willkommen ihr Schutzbedürftigen. Und: Ausländer raus. Wir sind uns unserer Ohnmacht halbbewusst, ein Fortschritt? Den Nachgeborenen, die, so meine schlechtinformierte Hoffnung, sich die Köpfe über uns zusammenschlagen, ihnen rufe ich zu, wir zählen nicht auf euch. Belehrt uns eines Besseren, ihr, die auf hoher See, kaum gewahr des verbliebenen Landes, unsre Odysee beendet.

### III.5 Friede s ALP

Friede: Es war Mitternacht. Wir hatten ein verzweifelttes Rendezvous. Sie sagte: Lass uns über Sex reden. Ich fragte mich: Wir können wir in Notzeiten über Sex reden? Aber so begann unsere Beziehung: Wir sprachen über Sex. Sechs Wochen lang, jeden Morgen, je – den Abend. In dieser Nacht saß sie mir gegenüber und wir ohr – feigten uns. Erst langsam und leicht, dann Tempo unter Neon – röhren, bis Margo ihre Hände in mich krallte und mir unzu – sammenhängende Wort ins Gesicht spie. „Soll ich aufhören?“ fragte ich. Sie schrie: „Genau das nicht! Bitte, versuch mich zu verstehen!“ Ich lechzte nach Abkühlung und ging hinaus vor die Tür. Als ich wiederkam schlief Margo. Ich legte mich neben sie. Da sah ich ein Seil zwischen den Gebäuden nebenan. Margo stand obenauf und betrat es. Mit einem Mal vernahm ich ohrenbetäubenden Lärm. Ich sah zum Himmel: Eine Flieger – staffel, einem Teppich gleich, breitete sich über der Stadt aus. Margo zuckte und fiel reglos in die Tiefe. Die Augen platzten ihr wie Eier aus dem Schädel. Doch sie verwandelte sich in eine Lerche und flog davon. Ich erwachte. Allein.

### III.6 DEM TOTENREICH

Karla: Wir brauchen Helligkeit, von dem, was wir tun aus. Doch was wird sein? Ein ähnlicher Schwarzgrad, chère. Und Melancholie... Melancholie heißt, dass es dunkel wird. Lanozc ist heimgekehrt. Ich will ihn nicht sehen. Ich wäre gerne nicht allein. Aber zwei kann eine einsame Zahl sein. Und im Moment bin ich verliebt.

### III.7 // BLUMEN stammeln für KARLA//

Lanozc : K – K – Karla. Wo? Ich bin.

Nur.

Ein wenig v...

nicht... nicht...

wa...wa...wa...

was ich.

Dir. Sagen

w....

wenn ich... ihr

zu sagen,

wie schön, sehr, wie viel,

ihr

zu zeigen, dass...

STOP!

dass es nicht so...so...

weh... so...so.

Menschen, die aus dem Leben ver – ...

friede...

FRIEDE!

FIN



## EPILOG

Erinnerung ist nicht das gewesene und wir nie in gleicher Weise sein. Gewähr der Unvermeidlichkeit des Todes lebe ich, we lange noch, die Spezies, wie lange noch? Gegensätze, die uns verbinden, Demütigung und Zweifel bekleiden den Leib, das stinkende Fell des Cogito. Wenn ich erkenne, ich der wissende, wissende Mensch: Es ist unmöglich sich selbst zu erkennen – wie wollen wir dann leben? Uns in Maschinen wiederfinden. Ausgesetzt. Codiert. In Scherben? Nein. Wie die alten Affen sprangen, von Baum zu Baum, von Ast zu Augenblick. Yukunft anders machen. Oder: Fallen.